

## **Niederschrift der 93. Sitzung des Beirats für Bildende Kunst am 01.07.2021**

Öffentlicher Teil:

### **Top 1: 500 Jahre Weltumseglung durch Magellan**

Ferdinand Magellan fuhr ab 1519 mit fünf Schiffen über dem Atlantik Richtung Südamerika und entdeckte dabei die nach ihm benannte Magellanstraße. Er überquerte als erster Europäer mit seiner Mannschaft den Pazifik. Nur 18 Mann der ursprünglichen Besatzung erreichten Europa über diese Route.

Herr Fasching, Bildhauermeister aus Dölsach, Österreich, schlug vor, zum 500. Jahrestag der Weltumseglung eine Aluminium-Skulptur aufzustellen, die ca. 260 cm hoch und 80 kg schwer sein soll und auf einem Sockel steht. Dabei sollten 18 Bronzeköpfe für die Heimkehrer stehen. Der Ort der Aufstellung wurde der Stadt Nürnberg überlassen.

Das Kunstwerk erklärt sich auf der rein technischen Ebene. Herr Fasching sagt dazu: „die Erde ist rund. Der Kolonialismus ist überwunden. Es soll kein romantischer Rückblick sein.“

Der Beirat stellt fest, dass durch das Aufstellen des Kunstwerks die technische Würdigung im Vordergrund steht. Die Kolonialisierung ist jedoch nicht überwunden. Daher wäre eine Erklärung notwendig, dessen sich Herr Fasching nicht verschloss. Die Kontroverse wie z.B. in England zeigt, dass das künstlerisch gestaltete Schiff nicht den Konflikt löst. Für Nürnberg und seiner Vergangenheit ist das schon als problematisch anzusehen. Behaim würde dadurch nur interpretiert. Auch darf nicht der Bildungsstand des Bürgers dafür ausschlaggebend sein, ein Kunstwerk zu verstehen. Ohne eine Erklärung sei die Zerstörung des Kunstwerks als Folge möglich.

Es wird auch auf die Straße der Menschenrechte verwiesen. Hier würde, dem heutigen Wissenstand zur Folge, eine Erinnerung an die Kolonialisierung richtiger sein. In dem Zusammenhang ist auch beispielsweise an die Genozide an den Bürgern Feuerlands verwiesen. Auch darf man die 18 Bronzeköpfe nicht als Symbol des Abenteuers der Überlebenden verstehen. Gerade sie stehen für den Beginn der Kolonialisierung und nicht für das Märtyrertum oder für die Opfer.

Die Diskussion zeigt, dass eine Gesamtdebatte notwendig ist, die in Nürnberg noch nicht angestoßen wurde. Leider hat sich der Künstler nicht die tiefsten Gedanken um seine Arbeit gemacht. Der Beirat hätte gerne gesehen, wenn Herr Fasching die Konsequenzen der Kolonialisierung und das Leid der Millionen von Opfern und nicht das Leid der 18 Matrosen in den Vordergrund gestellt hätte.

## **Top 2: SUN: Stand der Dinge**

Die erste Ausstellung im Neuen Museum Nürnberg wird am 08.07.2021 eröffnet.

Die zentrale Website als auch die Führungen werden ab dem 10.07.2021, dem Tag der Eröffnung des Symposium Urbanum 1971, stattfinden.

In Druck gegangen ist der Kurzführer und eine Karte mit den eingetragenen Kunstwerken von 1971, die ab dem 08. Juli 2021 zur Verfügung stehen werden.

Der Stand der Dinge ist Tagesordnungspunkt im Kulturausschuss am 9. Juli 2021.

## **Top 3: Dianaplatz: Kunstprojekt SUN\*25**

Zurückgestellt bis zur nächsten Sitzung.

## **Top 4: Gemeinschaftshaus: Künstlerauswahl**

Die vier eingeladenen Künstler haben zugesagt, am 01. Juli 2021 am Workshop im Gemeinschaftshaus teilzunehmen.

## **Top 5: Nürnberger Kreuzweg: Karl Prantl**

Die erklärende Tafel zum Kunstwerk von Karl Prantl an der Lorenzkirche ist Tagesordnungspunkt im Kulturausschuss am 9. Juli 2021.

## **Top 6: Beuys-Eiche**

Die Recherchen haben ergeben, dass es eine „Original-Eiche“ und ein dazugehöriger Basaltstein der Großskulptur „7000 Eichen“ von 1982 im Erfahrungsfeld der Sinne gibt. Bis 1998 stand die Eiche unter großen Ahornbäumen in der damaligen Filmvilla in der Pilystraße. Der Standort war für die Eiche nicht geeignet. Deswegen wurde sie zum Erfahrungsfeld-Gelände verbracht.

25 Jahre nach der Documenta 1982 hat das Erfahrungsfeld Beuys' Idee wieder aufgegriffen und verbunden mit den Menschenrechten, wie sie in Nürnberg ja bereits in den Säulen der „Straße der Menschenrechte“ fest verankert sind. Die dreißig Artikel der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ von 1948 sollten mit dem Projekt „**Bäume für die Menschenrechte**“ in der ganzen Stadt Wurzeln schlagen. Ziel war es auch, innerhalb von zwei Jahren,

anlässlich des 60sten Jahrestag der Verkündung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, 60 Menschenrechtsbäume gepflanzt zu haben. Das gelang.

Aus diesem Grund widerruft der Beirat seine Zusage, an dem Eichenprojekt der DASMAXIMUM KunstGegenwart aus Traunreut teilzunehmen und will die vorhandene Eiche in den Fokus rücken. Der Beirat befürwortet daher eine sichtbare, erklärende Tafel an der Wöhrder Wiese.

**Nichtöffentlicher Teil:**

--

Nürnberg, 05. Juli 2021

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Peter Naumann' with a stylized flourish at the end.

Peter Naumann